

Open Space im „Hackerspace“

Ein Ort für „Geeks“ und „Nerds“

Akim Schmit (Text u. Fotos)

Der Begriff „Hacker“ ist seit jeher negativ besetzt. Dass das nicht so sein muss, versuchen zwei Dutzend Mitglieder (vor allem Jugendliche) der Organisation „syn2cat“ klarzustellen. Nebenbei wollen sie den kürzlich in Strassen eröffneten „Hackerspace“ vorstellen.

STRASSEN - „Es ist ein Platz zum Tüfteln und Programmieren“, erklärt Bartek den Sinn und Zweck der neuen Räumlichkeiten gegenüber dem Einsatzzentrum der Feuerwehr. Sog. Hackerspaces gibt es weltweit. Sie bieten Menschen jeden Alters, ob Informatiker oder Künstler, nicht nur den benötigten Platz, sondern auch die nötige Infrastruktur und die Geräte, die sich ein Einzelner nicht leisten kann oder



Vater und Sohn beim Lötten von Elektronikteilen

„Geek“ und „Nerd“

Der Ausdruck „Geek“ bezeichnet eine Person, die großes Interesse an wissenschaftlichen Themen hat. „Nerds“ sind besonders in Technik und Computer vertiefte Menschen, wobei der Begriff in Computerkreisen als Kompliment gilt.

will. Es soll ein Ort sein, an dem sich Menschen mit ähnlichen Interessengebieten treffen und austauschen können. Kreative und innovative Projekte sollen sich auf diese Weise leichter umsetzen lassen. Finanziert wird das Projekt durch die Mitglieder selbst. Der „Space“ in Strassen ist der bislang einzige in Luxemburg, wobei die Mitglieder hoffen, dass weitere folgen werden. Doch was geht in Strassen vor sich? „Wir rauben keine Banken aus. Hacker sind nicht kriminell, davon distanzieren wir uns deutlich.

Die bösen Buben heißen Cracker“, erklärt Bartek. Jedes Mitglied darf sein eigenes Projekt umsetzen; wenn weitere Mitglie-

der daran interessiert sind, entsteht daraus eine Gemeinschaftsarbeit. Lötten, Programmieren und über Technik diskutieren



sind die Lieblingsbeschäftigungen der Mitglieder. Unter anderem wurden auf diese Weise schon Roboter gebaut und neue Software für Twitter geschrieben. Aber auch Konferenzen und Workshops werden auf den 120 Quadratmetern angeboten.

Kürzlich wurde ein 3D-Design Workshop abgehalten, weitere wie zum Beispiel über Netzwerksicherheit werden folgen. „Es war sehr schwer, eigene Räume zu finden, aber die Gemeinde Strassen hat uns unter die Arme gegriffen“. Neben reichlich Platz für Computer, einigen Lötstationen und einem TV-Raum zum Entspannen haben die Mitglieder auch eine kleine Bibliothek eingerichtet.

Das Angebot umfasst zahlreiche Bücher und Fachmagazine über Technik, Wissenschaft und Kultur. Hauptidee ist es, die neu geschaffene Einrichtung auch anderen gemeinnützigen Vereinigungen zur Verfügung zu stellen und so neue Kontakte zu knüpfen. Parallel dazu wollen die Mitglieder jungen Menschen aufzeigen, dass man mit Computern mehr tun kann als nur Games zu spielen und auf Facebook zu surfen.

Wer sich für OpenSource, OpenAccess, Computer und Technik im allgemeinen interessiert, dürfte sich auch für dieses Projekt begeistern. Reine Anfängerkurse werden nicht angeboten, Anfänger jedoch unterstützt.

INFO www.hackerspace.lu

Gemeinderat Böwingen/Attert

Gemeinde kauft „Hostellerie du Finsterthal“

Die Gemeinde Boewingen wird die „Hostellerie du Finsterthal“ samt Areal erwerben. Ein diesbezüglicher Beschluss wurde in der letzten Gemeinderatssitzung angenommen.

BÖWINGEN/ATTERT - Zunächst hörten die vollzählig erschienenen Gemeinderäte den Ausführungen des Brigadeförstlers Claude Besenius zu, der einen Gesamtüberblick auf den Holzfallungs- und Kulturplan 2010 gab.

Am 9. September 2009 schloss das Schöffenkollegium eine Vereinbarung mit der derzeitigen Eigentümerin der „Hostellerie du Finsterthal“ ab, durch welche dieser 1,60 Hektar große Immobilienkomplex in den Besitz der Gemeinde Böwingen/Attert übergehen soll. Für die Summe von 550.000 Euro wird nach Erledigung aller administrativen Formalitäten dieses geschichtsträchtige Gastronomiegebäude – Restaurant mit Wohnung, Wohnstudios und ausgedehntem Platz – von der Gemeinde übernommen. Mit sieben Stimmen gegen eine wurde diese Vereinbarung angenommen.

Neuerungen im Bebauungsplan

Der schriftliche Teil des Bebauungsplans wurde an mehreren Stellen geändert. Jetzt darf man künftig bei Häusern mit Erdgeschoss und erstem Stockwerk das Dachgeschoss zum Wohnraum ausbauen und benutzen können. Beim Errichten von Gartenlauben oder Ähnlichem im hinteren

Teil des Bauplatzes beträgt der Mindestabstand einen Meter zu den Geländegrenzen.

Einstimmig wurde beschlossen, die Zahl der „einfachen“ Mitglieder auf vier, jene der Vertreter des Lehrpersonals auf zwei und jene der Vertreter der Schülereltern ebenfalls auf zwei festzusetzen.

Kandidaten für diese Posten werden durch ein im Gesetz verankertes Wahlverfahren bestimmt. Nachtragkredite im ordentlichen Haushalt 2009 in Höhe von 14.500 Euro wurden einstimmig bewilligt. Diese konnten restlos durch Mehreinnahmen von 14.800 Euro gedeckt werden, so dass das Haushaltsgleichgewicht bestehen bleibt.

Die UGDA bietet ab diesem Jahr Einführungskurse in die Musik für fünf- und sechsjährige Kinder an. In den kommenden Tagen sollen an die in Frage kommenden Kinder Einschreibungsformulare verteilt werden.

Zentralschule und Oberflächenwasser

Rat Henri Noesen hatte mehrere Fragen an den Schöffenrat. So wollte er wissen, inwieweit die Planung eines Gemeindeförderprojekts, um eine Zentralschule zu betreiben, mit den Gemeinden Tütingen und Saeul fortgeschritten sei. Bürgermeisterin Anny Quintus-Thillen konnte hier bereits einen Termin für eine Zusammenkunft der Schöffenräte aus Tütingen und Böwingen nennen. Von der Gemeinde Saeul habe sie keine Nachricht in dieser Angelegenheit mehr erhalten. Befragt zum Problem mit

dem Oberflächenwasser in Brouch-„Héicht“ verwies Schöffe Paul auf eine Unterredung mit dem Wasserwirtschaftsamt. Eine konkrete Idee dieser Verwaltung sei es, die Oberflächenwassermassen aus dem Weg „Héicht“

quer über die Ackerfelder zum Weg „Grouff“ zu leiten und ab da in Richtung des „Eischbach“.

Schließlich erließ der Gemeinderat ein Reglement zur zeitweiligen Änderung der Verkehrsbestimmungen in der route d’Arlon

in Brouch. Während der dort ab dem 12. Oktober laufenden Arbeiten zum Bau eines Bürgersteigs wird der Verkehr mit Ampeln geregelt, dies während der Wochentage von 8.00 bis 17.00 Uhr. h.b.

Hofgut Finsterthal



Foto: Marc Bernard

Der jetzige Immobilienkomplex bildete Mitte des 19. Jahrhunderts das sogenannte „Finsterthalerhofgut“ und gehörte den Geschwistern der Familie Leclerc, die das damalige Wohltätigkeitsamt der Gemeinde Böwingen/Attert durch ihre „Stiftung Leclerc“ stark unterstützten – die Zinsen eines Sparbuches kamen nämlich den Kindern aus armen Familien zugute zwecks Kauf von benötigtem Schuhwerk. Nach Ableben der Geschwister Leclerc kam das Hofgut in den Besitz der „Weißen Patres“, bestand al-

so sozusagen als Nebenkloster des bekannten und nahe gelegenen Klosters Marienthal. Im Jahre 1919 wurde das „Finsterthalerhofgut“ in drei Hauptteilen öffentlich versteigert. Das erste Los bildete das eigentliche Hofhaus mit Wirtschaftsgebäuden – heute Hof Gansen. Das 2. Los umfasste zu jener Zeit ein neu restauriertes Wohnhaus mit Kapelle und den daneben gelegenen Gebäulichkeiten, Äckern, Wiesen und Waldungen. Nach dem 1. Weltkrieg entstand dann in den Liegen-

schaften dieses 2. Loses eine gut gehende Gastwirtschaft mit Hotel, die in eine außergewöhnlich schöne Naturlandschaft eingebettet war. Zu bemerken sei in diesem Zusammenhang, dass im Jahre 1929 die Gemeinde Boewingen/Attert vom Eigentümer dieser Gastwirtschaft eine bis jetzt in Betrieb befindliche Trinkwasserquelle, den „Häreburch“, erwarb. Nach dem 2. Weltkrieg wechselte die heutige „Hostellerie du Finsterthal“ von Eigentümer zu Eigentümer, wurde aber all die Jahre hindurch intensiv und mit dem nötigen Erfolg betrieben, bis vor kurzem die Eigentümerin den Betrieb einstellte, um dann den ganzen Gebäudekomplex zum Verkauf anzubieten. Dieser Komplex war und ist ein Begriff für die ganze Region im Allgemeinen und für die Gemeinde Böwingen/Attert im Speziellen. Er verleiht mit seiner natürlichen Umgebung, am Fuße des „Häreburch“ gelegen, dem Ortsteil Finsterthal eine wohlige Note. h.b.